

Halle und Umgebung.

Amtlicher Teil.

Fortsetzung der Ausgabe von Kartoffelbesuchscheinen für die Bezugsstellen aus dem Saalreise.

Die Ausbändigung der Besuchscheine für Winter (Artikel 19) bei der Kreisartoffelstelle (Zentralgenossenschaft), Krausmühlstr. 12 (Vandermühlstrassenmühlengasse), Zimmer Nr. 23, für diejenigen Haushaltungen, welche ihre Besuchscheine auf den Namen eines Beisetzanten (Landwirt) im Saalreise ausgefertigt haben, vom Mittwoch, den 24. Okt. an fortgesetzt, und zwar:

Am Mittwoch, den 24. Oktober, von 1/2 9 Uhr vormittags bis 2 1/2 Uhr nachmittags für diejenigen Haushaltungen, welche ihre Besuchscheine rechtzeitig in folgenden Markenausgaben abgeben haben: Zornmühlstr. 38/39, Fortstr. 24. Am Donnerstag, den 25. Oktober, von 9 1/2 Uhr vormittags bis 2 1/2 Uhr nachmittags für die Haushaltungen der folgenden Markenausgaben: Ludwigs-Wagnerstr. 7, Friedrichstraße 23.

Wegen Ausbändigung der Besuchscheine auf die später abgegebenen Besuchscheine ersucht besondere Bekanntmachung, für jeden Fall bei der genannten Stelle die vorgeschriebene Kommissionsschleife von 25 Wg. zu zahlen.

Bezugsstellen: Umwidlung der Geschäftsstelle in die vorstehende Ordnung über die Ausbändigung genau einzufachen. Weitere Auskünfte über Ausbändigung der Besuchscheine werden im Stadt-Erntungsamt, Markt 22, Saal links (Kartoffelartoffel), erteilt.

Abholung der Winterartoffeln.

Am Mittwoch, den 24. Oktober, von 8-12 Uhr vormittags und 2-4 Uhr nachmittags können diejenigen Personen auf dem Güterbahnhof Döbige 120 ihre Kartoffeln abholen, deren Besuchscheine mit dem Aufdruck „Schiffsholzer“ und den Nummern 426-670 versehen sind. Die Besuchscheine sind hierbei abzugeben.

Freibank-Verkauf.

Der Freibank-Verkauf am 24. d. M. werden die folgenden Nummern angeboten:

Table with 2 columns: Uhrzeit (8 Uhr, 9 Uhr, 10 Uhr) and Preis (5301-5400, 5401-5500, 5501-5600).

Herberge.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. 1917, § 4, Abs. 1915 wird der Verkauf der der Stadt überlassenen Herberge wie folgt geregelt:

Der Verkauf wird am Mittwoch, den 24. Oktober 1917, in der Saalreise fortgesetzt. Inzwischen zum Einzug werden die Nummern der Lebensmittelscheine 31 501-37 000 vormittags von 8-12 Uhr und die Nummern 37 001-42 000 nachmittags von 2-6 Uhr. Für jede Person eines Haushalts werden ca. 110 Gramm zum Preise von 30 Pfennig abgegeben.

Abgekauftes Geld ist unbedingt bereitzuhalten. Papier zum Einwickeln ist mitzubringen.

Bekanntmachung.

Die zurzeit in Durchführung befindliche Bewandlung der Auenfläche besteht sich nicht aus Butter. Da also ein Verkäufer bisher von einem Händler aus der Kolonialwaren auch Butter besorgen und melde er sich jetzt für den Bezug von Kolonialwaren bei einem anderen Händler zur Auenfläche an, kann er die Butter er bis auf weiteres nicht bei dem werden, sondern nur beim früheren Händler bestehen.

An alle Haushaltungen!

Da die Zufuhr von Rohmilch seit der vergangenen Woche ganz abnehmend abgenommen wird, wird ersucht, Bekannmachung vom 13. Oktober - Erlaube ich mir, wieder eine zweite Mitteilung - hiermit wieder aufzuheben. Es bleibt also noch wie vorbestimmt, einem Haushalt mehr als einmal 20-25 Str. Rohmilch auf Inhaberscheine zu liefern.

Spinnpapier, Papiergerat usw.

Am 23. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. Page. 1/10. 17. R. M. betreffend Beschlagnahme von Spinnpapier, Papiergerat, Zellulose und Papierbindungen, sowie Meldepflicht über Papiergeratensachen unter gleichzeitiger Aufhebung der Beschlagnahme von Rattens (Silber) 2017 in Kraft getreten. Durch diese Bekanntmachung wird beschlagnahmt: alles Spinnpapier, ferner alles Papiergerat, Zellulose und alle Papierbindungen, welche aus Spinnpapier allein oder unter Mitverwendung von Zellulose hergestellt sind, soweit sie sich nicht zur Zeit des Inkrafttretens der Bekanntmachung im Besitze von Händlern oder Weibern (einschließlich Spinnebetriebe) befinden. Ausgenommen von der Beschlagnahme sind Erzeugnisse, die aus Papier und Zellulose bestehen. Diese unterliegen auch sämtlich den Bestimmungen der Beschlagnahme W. III. 3000/6. 16. R. M. vom 10. November 1916 und W. III. 3000/6. 17. R. M. vom 4. August 1917. Trotz der Beschlagnahme ist die Veräußerung und Lieferung von Spinnpapier erlaubt; jedoch nach dem 5. November 1917 nur gegen den vorgeschriebenen Beschlagnahme. Die Veräußerung von Papiergerat, Zellulose und Papiergerat ist zur Erfüllung von Aufträgen der Heeres- oder Marinebehörden unter besonderen Bedingungen gestattet. Ferner dürfen natronzellulosehaltige Garne, reine Sulfatgarne und Bindfäden veräußert und geliefert werden, sofern die in der Beschlagnahme vorgeschriebenen Bedingungen im einzelnen werden. Diese hernach erlaubte Lieferung ist an die Inhaberschaft bereits festgelegter oder noch festzulegender Höchstpreise oder sonst vorgeschriebener Höchstpreise nach Abgabe der näheren Bestimmungen der Beschlagnahme gebunden. Ebenso ist, ungeschadet der Beschlagnahme, eine Verwertung der beschlagnahmten Stoffe - besonders angegebenen Bedingungen gestattet.

Die Hersteller von Papiergerat werden einer Meldepflicht unterworfen. Ausnahmen von den Vorschriften der Beschlagnahme können durch die Kriegs- Rohstoff- Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin SW 45, Reichs-Hedemakstraße 10, auf Grund schriftlicher, mit Genehmigung versehener Anträge an die Kriegs- Rohstoff- Abteilung, Section Page., bewilligt werden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in unserem heutigen Anzeigenteil, bei den Polizeibehörden, Bürgermeisterämtern und Landratsämtern einzusehen.

Höhere Preise für Altfleider.

Antlich wird mitgeteilt: Als den Kommunalverbänden das Einsammeln usw. der getragenen Kleidungsstücke, Wäsche und Schuhwaren übertragen wurde, entstanden deren neue Aufgaben, die von ihnen laufmännliche Maßnahmen erforderlich. Im Laufe der Zeit stellte es sich heraus, daß die anfänglich von der Reichsbeschlagnahme festgestellten Richtlinien für die Abführung der Altfleider, nicht mehr der durch die andauernde Kriegserweiterung entstandenen Verhältnisse entsprechen. Der damaligen Schätzungsrichtlinien lag für die Bewertung der Friedensausstattungspreis der Einzelstücke zugrunde. Dieser Maßstab kann aber heute nicht mehr festgehalten werden, es müßte vielmehr den während der Kriegszeit festgelegten Preisen Rechnung getragen werden. Die Reichsbeschlagnahme sollte bei demnach noch genauer Durchsicht der Schätzungspreise, nach Anhörung von Sachverständigen und auf Grund der Erfahrungen, die bis her bei der Bewirtschaftung gemacht wurden, neue Richtlinien für die Abführung der Altfleider vorgeschlagen werden. Die neuen Richtlinien für die Abführung der Altfleider sind höher als die alten, die einen wesentlichen höheren Preis für die Abführung der Altfleider als die alten Teile Deutschlands über die zu geringe Belastung durch die Altfleiderbestände laut geworden sind, werden nun verankert, weil den Kommunalverbänden empfohlen ist, die vorgeschlagenen erhöhten Preise zu zahlen. Die Schätzung selbst ist so einfach wie möglich gehalten und für die Bewertung der Einzelstücke genügend Spielraum gelassen worden, um den örtlichen Verhältnissen zwischen Stadt und Land gerecht zu werden.

Die Abführung getragener Kleidungsstücke, Wäsche und Schuhwaren ist den Verbänden auf einer nationalen Fernabschlusstagung geworden, weil unsere Befände an Web-, Woll-, Strick- und Schuhwaren für die Bedürfnisse der bürgerlichen Bevölkerung auf das Äußerste gestreckt werden müssen. Es ist deshalb notwendig, daß alle die Gegenstände, die jetzt in den Familien überflüssig sind, als allgemeine Dienstleistungen zugestrichelt werden, damit nur allein die minderbemittelte Bevölkerung mit warmer Kleidung im kommenden Kriegswinter ausgestattet werden kann.

Lokaler Teil.

Weihnachtsbrot des Vaterländischen Frauenvereins für unsere tapferen Krieger.

Der Vaterländische Frauenverein wendet sich mit folgender Bitte, die wir besonderer Bedeutung empfehlen, an die Öffentlichkeit:

Zum dritten Male findet in den Richten des Weihnachtsfestes der Kennenbrenner der Soldaten hinein, die die Feinde noch immer festhalten an ihrem Vernichtungswillen, und die deutsche Volk militärisch unbesiegt ist, durch die Drahtgitter des inneren Unfriedens die Geschlossenheit unserer Kampftruppen zu schwächen. Allen diesen Verbrechen begegnen das deutsche Volk mit festem Vertrauen und heiligem Zorn. Die letzten schweren Aufschlagsbomben in den Richten haben die furchtbare Protest des Volkes die Unbesiegbare der deutschen Waffen gezeigt, haben bewiesen, daß die eiserne Mauer unserer Heere unerschütterlich steht und auch durch die heuchlerischen, heimtücklichen Machenschaften eines Willen nur um 10 unwiderrücklich.

Was aber ist das Weihnachtsfest nicht und unsere Truppen in den ermüdeten Kämpfen den Jauer des Weihnachtsfestes mit ihrem Heimat- und Tannenduft und seinem Weihnachtsfrieden zum dritten Male um 10 wehmütiger entzogen werden, das ist es, was wir uns wünschen. Ihr Leben wahren und die Heiligkeit des Weihnachtsfestes zu schützen, in treuer Fürsorge zu geben in unaussprechlicher Dankbarkeit dafür, daß die Kriegshauptleute in Heinesland hineingetragen sind und die beinahe alle in den Richten nicht der Vernichtung, sondern der zeitigen Segens tragen, ihnen eine Weihnachtsfeier zu bereiten, damit sie sich freuen, sie sind getragen von der Liebe und Dankbarkeit des ganzen Volkes.

Wie der vaterländische Frauenverein stets unermüdet tätig gewesen, so es gilt, die Wunden des Krieges zu heilen, so hat er es sich nicht nehmen lassen, den braunen Truppen jedes Jahr Weihnachtsbrot zu Weihnachten hinanzuliefern, und so beschafft er auch in diesem Jahre, der gleichen Liebespflicht so genügt und richtet einen warmen Appell an die 1500 Mitglieder seines Vereins, ein Weihnachtsbrot darzubringen für unsere tapferen Krieger, die zu Land und zu Wasser und in der Luft kämpfen und kämpfen den Leben ins Auge schauen und unerschütterlich behelmen den Willen, die letzten Jahre als Kriegsgeldbesitzer zu verbringen. Und wenn die Weihnachtsfeier beruht auf allen Gebieten, die Liebe macht erfindlich, Bedürfnisse einschränken und auf liebe Veranlagungen zu verzichten, um um 10 größere Opfer bringen zu können.

Der Ernst der Zeit fordert von uns Opfer. Wir haben uns anstrengt, das Weihnachtsfest zu feiern, wir sind Opferbereitschaft ermahnt. Und so dürfen wir nicht müde werden. Der Mensch ist nur soviel wert, als er fähig ist, Opfer zu bringen. Das Opfer ist die größte Tat, die höchste Vollendung der Charakter, die Weisheit der Bescheidenheit. Besinnung auf einem Schmerzenden auf den Schlaflosen im Säuglings sein letzte Zigarre und nur ihr hat er heute gekaut. Die Zigarre hat mir am besten gekaut, die ich nicht gekaut habe.

Und so bitten wir unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen herzlich, ihre unaussprechliche Dankbarkeit dadurch zu beweisen, daß sie uns mit reichen Gaben versehen, damit jeder Soldat im Feld ein Fest erlebt.

Jedem Mitglied werden in den nächsten Tagen die bekannten Rätchen gegeben, auf welche die Namen der freundlichen Geber zu verzeichnen sind. Welche Rätchen haben auf dem Wege zur Verfügung. Es empfiehlt sich, lieber 10 kleine verpackfähige Pakete als ein großes zu versenden. Die letzten Pakete müssen bis zum 15. November beim Vorstand eingehen.

Der Vorstand wird für pünktliche Weiterleitung Sorge tragen und es werden die hallischen Regimente bevorzugt.

Und so hoffen wir, daß der warme Appell lauten Widerhall findet in allen Bezirken des Vaterlandes und der Dankbarkeit des Volkes, die alle Friedenssehnsucht ihrer Erfüllung findet und Friedensgeden werden lauten durch die deutschen Lande.

Fische, Zucker, Milch und Butter.

Jüngst wurden im Kriegsernährungsamt vor einer Reihe von Pressevertretern Erklärungen über wichtige Ernährungsverhältnisse und -maßnahmen abgegeben, die für weite Kreise von großer Bedeutung sind. Es handelt sich um die Bewirtschaftung von Fischen, Zucker, Milch und Butter.

Was zunächst die Fischverwertung angeht, so hat infolge der Kriegserweiterung insbesondere die Rohherstellung erheblich gelitten. In der Folge hat sich in letzter Zeit das Fangergebnis gebessert, doch ist natürlich immer noch mit all den Schwierigkeiten zu rechnen, die der Krieg mit sich bringt. Da die Nachfrage nach Fisch außerordentlich gestiegen ist, hat sich das Verhältnis des Fischverbrauchs zum Fischfang zu Ununten des Fischverbrauchs sehr verschoben.

In einigen Gegenden ist die Nachfrage nach Fisch besonders stark, u. a. in den Arbeiterdicht belegten Industriezentren. Der Reichsminister für Fischverwertung hat den Versuch gemacht, durch eine eigenartige Organisation den Fischfang während der Kriegszeit zu heben, und zwar sorgt diese Organisation dafür, daß die Fischer mit allem versehen werden, dessen sie zum Fischfang bedürfen. So ist man zur Bewirtschaftung von Regen-, Regen-, Petroleum-, Bleichen-, Säuren usw. übergegangen. Auf diese Weise hofft man zusammen mit der Erhaltung von Schiffraum durch eine besonders dazu gegründete Gesellschaft die Fischer wesentlich zu fördern. Allerdings läßt sich über die Aussichten nichts feststellen. Es ist jedoch möglich, daß sich in absehbarer Zeit der Fischfang neuemotiviert. Den Hausfrauen wird es vielleicht willkommen sein zu hören, daß die Nachfrage nach großen Mengen an Milch nicht wie bisher zu Aufschleiß verarbeitet werden, womit im vorigen Jahre großer Unlug getrieben wurde, sondern sollen in der Hauptstadt als frische Milch in den Markt kommen.

Was die Teichwirtschaft angeht, so ist sie aufsehender in der letzten Zeit etwas ergiebiger geworden. Insbesondere können die großen Städte und Industriezentre mit einer umfangreichen Menge von Weichwasserpflanzen rechnen. Die Nationalisierung des Fischverbrauchs kann nicht nach allgemeinen Grundrissen von einer Zentrale aus vorgenommen werden. Man muß sich vielmehr an die örtlichen Verhältnisse halten, die ihrerseits bei besten Bedingungen werden, um möglichst vielen Haushaltungen möglichst viele Fische zuzuführen zu lassen.

Die dieser Tage erscheinende neue Zudenordnung bringt außer den von uns schon bekanntgegebenen neuen Veränderungen. Denn die alte Verordnung hat bis jetzt nach Ansicht des Kriegsernährungsamts nicht funktioniert, und es sei deshalb nicht notwendig, das Prinzip der Verwertung zu ändern. Der Wortlaut der Verordnung wird jedoch vollständig entfallen, als das daraus nicht hervorgeht, besonders durch einen Grundausgleich, den Zucker auf einen Verbrauch von 3 bis 4 1/2 Pfennig im Monat zu halten zu können. Aus freispierrichtlichen Gründen, besonders der Rohherstellung, wird es wohl in Zukunft weniger hartzude gehen. Die Haushaltungen werden dafür im allgemeinen Weichwasser erhalten.

Besonders am Herzen liegt in dieser Zeit den Haushaltungen die Verwertung von Milch und Butter. Es sind Klagen über Schwankungen in der Buttermittlerzeugung laut geworden. Diese Schwankungen lassen sich aber nach den Erfahrungen des Kriegsernährungsamts nicht vermeiden, denn die Butterproduktion ist abhängig von der Milchmenge und die Milchproduktion ist wiederum abhängig von allen möglichen Umständen, die man nicht genau vorher bestimmen kann. Auch ist es sehr schwierig, den Milchhandel, der gerade auf dem Gebiet der Buttermittlerzeugung eine noch große und üble Rolle spielt, zu hinhelfen. Wo man ihn fallen kann, wird er selbstverständlich gelastet. Heute ist die Situation so, daß die Weichwassergebiete an die Bedarfgebiete ihren Weichwasser liefern. Dabei kann es vorkommen, daß ein Weichwassergebiete an ein reines Bedarfgebiet zu viel abgibt, daß das Bedarfgebiet vor Kopf der Bevölkerung mehr Butter erhält, als dem Weichwassergebiete bleibt. Eine Veräußerung der Buttermittlerzeugung zugunsten der Marmelade, d. h. weniger Butter und mehr Marmelade, ist bisher beschiedenermaßen nicht gedacht worden. Hoffentlich tritt eine solche Notwendigkeit überhaupt nicht ein. Ausgeschlossen ist es allerdings nicht, daß im Laufe des Winters vorübergehend bezu. hier und da die Buttermittlerzeugung verzehrt und daß die Nation an Marmelade erhöht wird.

Was schließlich die Verwertung von Milch betrifft, so sieht das Kriegsernährungsamt auf dem Standpunkt, daß Rohmilch von Butter getrennt geliefert werden können, denen der Möglichkeit eine gesundheitsliche Notwendigkeit ist, mit Milch versorgt werden. Die neue Milchverwertung verweist auf dieser Grundlage die Milchverwertung vorzunehmen. Bemerkenswert ist, daß in dieser neuen Verordnung ein bestimmtes Preisverhältnis zwischen Ziegen- und Kuhmilch festgelegt worden ist. Ebenfalls ist nach den Mitteilungen des Kriegsernährungsamts die Sorge unbeschädigt, daß die Buttermittlerzeugung zu fördern und dafür nur Marmelade gegeben werden könnte.

Zur raschen Abwicklung des Volkshilfs-Verkehrs.

Der immer zunehmende Mangel an geschulten Beamten erschwert den Volkshilfsdienst nicht selten so sehr, daß vorbereitenden Verboten nachzugehen zu lassen. Vaterländische Pflicht ist es, die platte und rasche Abwicklung des Volkshilfsverkehrs zu erleichtern. Dazu trägt viel bei, wenn nachstehende Regeln beachtet werden:

- 1. Fertige Aufschriften, Telegramme usw. recht deutlich aus.
2. Wähle für deine Volkshilfsmitteilung möglichst nicht die Hauptverkehrsstunden.
3. Tritt an den richtigen, durch Aufschriften bezeichneten Schalter von rechts heran.
4. Kaufe Marken, Postkarten usw. nicht in einzelnen Stücken, sondern in einem ganzen Markenheftchen oder Mengen, namentlich der 100er Markenheftchen oder Postwertzeichen. Für keinen Bedarf bediene dich der Postwertzeichen.
5. Rufe auf alle freizumachende Sendungen die Marken vorher auf, auch auf Postanweisungen.
6. Halte das Geld abgekauft bereit. Übergebe größere Mengen Postgeld stets geordnet.
7. Vermeide unnötige Fragen an die Beamten; beleihe werden genannte Personen und hilf ihnen.
8. Lege gemündliche Briefwendungen in den Briefkasten, Briefwendungen in größerer Zahl gib geordnet am Schalter ab.
9. Fördere den bargeldlosen Zahlungsausgleich durch Anschlag an den Volkshilfs- und Bankverkehr.

Walhalla-Theater.
 Heute, Dienstag, zum 13. Mal
„O schöne Zeit - o selbige Zeit!“
 Posse mit Gesang in 4 Akten von Dr. Bruno Decker.
Musik von Walter Götz.
 Hauptbesetzung:
 1. Wenn die Rosen blühen, mein Schatz, seh' ich
 uns wieder.
 2. O schöne Zeit, o selbige Zeit.
 3. Kommt mein Schatz, wir woll'n nach Stralau gehn.
 4. Katzen-Quartett.
 5. So ein Walzer dringt ins Herz.
 6. Kinder, heut ist bleuer Montag.
 Kasse v. 10—1½, und 4—6 Uhr.

Stadt-Theater
 Mittwoch, d. 24. Okt. 1917
 7½, 10 Uhr. Ende 10 Uhr.
Jahrmarkt in Pulsnitz.
 Dionysischer Schwank
 von Walter Harlan.
 Donnerstag:
 Gillette-Gillette.
 Jung-Staatslehre, sehr kind-
 erhellend, erzählt lebensfühlend. Un-
 terricht nach möglichster Methode
 des. Spontane sehr mäßig. Zifren-
 ten unter R. 5185 an die Exp.
 dieses Blattes.

UT
 Leipzig Str. 68.
 Fernruf 1224.
Stuart Webbs
 17. Abenteuer.
„Das treibende Floss“
 4 Akte.
 Vorführung: 4.50, 6.50, 9.20.
„Ein nasses Abenteuer“
 Drei Akte köstlichen Humors.
 Vorführung: 4.10, 6.10, 8.20.
 Alle Promenade 11a.
 Fernruf 5738.
 Gastspiel der
 Deutsch-Jaodfilm-
 Gesellschaft Berlin
 Im Saale des
 schwarzen Erdells.
 Der fesselnde 2. Teil und
 Schluss des Filmtagebuchs
 des Afrika-reisenden
 R o b. S c h u m a n n.
 Persönlicher Vortrag:
 Expeditionsmittglied
 Carlhans Nicolai.
 Die Vorträge beginnen
 pünktlich: 4, 6, 8.30.
 Jugendliche haben bis
 7 Uhr abends Zutritt.
 Professor Rehbeins
 Verlobung.
 Erstklassiges Lustspiel
 in 3 Akten
 Vorführung: 7.20, 9.50.

Apollo-Theater.
 Heute Dienstag, abds. 8.10: **Erstaufführung von**
„Onkel Rohrstuhl“
 Komödie in 2 Akten von Anton u. Donat Herrfeld
 mit Direktor Anton Herrfeld und
Ferdinand Grünecker in den
 Hauptrollen.
 Montag, 5. November im Thaliasaal

Burmester-Konzert.
 Karten in der
 Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.
Soienträger von 1000 R. bis 500 R.
 - geht große Auswahl. - sofort besien.
 H. Schnee Nachf., Str. 84. R. Hülsen, Steglitz, Treibschleife.

Thaliasäle.
 Mittwoch, den 24. Oktober, abends 8 Uhr.
Wohltätigkeits-Veranstaltung
 zum Besien der Hinterbliebenen gefallener Luftfahrer
 veranstaltet vom Deutschen Luftflottenverein.
 Ehrenpräs.: Se. Hoheit Herzog Ernst Günther
 zu Schleswig-Holstein.
 Film- und Lichtbilder-Vortrag
„Von Fliegerkämpfen in Ost und West“
 von einem Fliegerleutnant.
 Karten M. 2.—, 1.50, 1.— in der
 Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

Hallischer Hausfrauenbund E. V.
 Donnerstag, d. 25. Okt., nachm. 4 Uhr im St. Nikolaus
Vortrag Frau Clair Rempel:
„Anleitung zur Herstellung einer Kochkiste“
 und Frau Irma Weiß
„Unsere Arbeit bei der Preisprüfungsstelle“.
 Bitte willkommen. — Eintritt frei.
 Der Vorstand.

DiegrosseModel!
 Kunstseidene gestrickte Jacken
 für Damen, junge Mädchen und Kinder
Kunstseidene gestrickte Blusen
 Kunstseidene gestrickte Kinder-Mäntel
 empfiehlt in sehr großer Auswahl und vielen
 modernsten Farben preiswert.
H. Schnee Nacht,
 A. & F. Ebermann,
 Halle a. S., — Große Steinstraße 84.

Deutsche Vaterlands-Partei
 Ortsverein Halle.
 Eine Verammlung
der Deutschen Vaterlands-Partei
 findet in Halle am Freitag, den 26. Okt. 1917, abends 8¼ Uhr in den Thaliasälen statt.
 Insprache:
 1. Herr Oberbürgermeister Dr. Rive:
Ziel der Deutschen Vaterlands-Partei.
 2. Herr Geh. Regierungsrat Universitäts-Professor Dr. Feiler:
Die Politik der Reichstagsmehrheit.
 3. Herr Pastor Knoblauch:
Das Vaterland über die Partei.
 Zutritt haben die Mitglieder und alle, welche auf dem Boden der Deutschen Vaterlands-Partei
 stehen (Männer und Frauen).
 Halle, den 23. Oktober 1917.
Der Ortsverein Halle der Deutschen Vaterlands-Partei.
 Beitrittserklärungen
 In der Verammlung darf nicht geraucht werden. nimmt die Geschäftsstelle Hagenstraße 2 entgegen.

Weihnachtsbitte
 des
Vaterländischen Frauenvereins Halle a. d. S.
Schafft Weihnachtsgaben
für unsere Truppen!
 Um unsern tapfern Truppen, die für uns in unvergleichlichem Mut und Ausdauer kämpfen und die Heiligthümer
 des deutschen Volkes schützen, unsern maulschlichen Dank zu beweisen, richten wir die herzliche Bitte an unsere
 Vereinsmitglieder, uns durch Zuwendung reichlicher Liebesgaben in den Stand zu setzen, den tapferen Kämpfern an
 der Front eine Weihnachtsfreude zu bereiten.
Jeder Angehörige des Feldheeres und der Flotte soll
ein Weihnachtspaket erhalten!
 In den nächsten Tagen werden unseren 1500 Mitgliedern die Weihnachtskärtchen zugehen. Es empfiehlt sich,
 statt eines großen, lieber 3—10 kleine Pakete zu senden, welche bis zum 15. November im Büro des
 Vaterländischen Frauenvereins, Schimmelstraße 12, eingehen müssen, wo auch Geldspenden dankbar
 entgegengenommen werden. Weitere Kärtchen stehen auf unserm Büro zur Verfügung.
 Jede, auch die bescheidenste Weihnachtsgabe wird unseren tapferen Kriegerern ein Zeichen sein treuen Gedankens
 der deutschen Frauen, die nicht müde werden, an der großen Aufgabe der Zeit mitzuarbeiten und um die Herbeiführung
 eines ehrenvollen Friedens sich verdient zu machen.
Der Vorstand.
 Geh. Kommerzienrat Steckner,
 Schaymeister.
 Frau Dr. M. Krause-Dehne,
 Vorsitzende.
 Domprediger Lic. Banmann,
 Schriftführer.